



2015 ZEHN
JAHRE
BIOSPHÄRENPAK

**04 Kernzonen –
Urwälder von morgen**
Seit über zehn Jahren sind die
Kernzonen außer Nutzung ge-
stellt. Was hat sich verändert?

**07 Im Interview:
Prof. Dr. Georg Grabherr**
Der Naturschutzexperte spricht
über zehn Jahre Biosphärenpark
Wienerwald.

**14 Biosphärenparke
im Blickpunkt**
Österreichs Biosphärenparke
stellen sich vor

Zehn Jahre Biosphärenpark Wienerwald: Ein Erfolgskonzept feiert Geburtstag

Um die einzigartige und wertvolle Wienerwald-Landschaft für kommende Generationen zu schützen und zu erhalten, zeichnete die UNESCO 2005 den Wienerwald als Biosphärenpark aus. Seitdem versteht sich dieser als Lebensregion, in der Mensch und Natur gleichermaßen ihren Platz finden.

Mit regionalwirtschaftlichen Initiativen wie z.B. den Partnerbetrieben, der Wiesenmeisterschaft oder der Biosphärenpark-Weinprämierung legt das Biosphärenpark Management von Beginn an großes Gewicht auf eine nachhaltige, landwirtschaftliche Bewirtschaftung, um so den Erhalt der wertvollen Wienerwald Landschaft zu sichern und für die kommenden Generationen zu erhalten.

Die Einbeziehung der Bevölkerung ist für die Umsetzung eines Biosphärenparks wesentlich. Bei rund 3.500 Aktionen aus dem Biosphärenpark-Führungsprogramm wurde die heimische Natur für knapp 137.000 Menschen erlebbar. Die mehr als 10.000 geleisteten Arbeitsstunden von rund 4.000 freiwilligen HelferInnen bei Trockenrasenpflegeaktionen zeigen den Erfolg der Arbeit in den letzten zehn Jahren.

Über Bildungsprojekte und Öffentlichkeitsarbeit werden Aufgaben, Ziele und Aktivitäten des Biosphärenpark Wienerwald einer breiten Öffentlichkeit kommuniziert. So konnten über die Jahre immer mehr Personen für die Idee des Biosphärenparks begeistert wer-

den und sich auch aktiv an der Weiterentwicklung beteiligen.

Internationale Vernetzung ist in einem Biosphärenpark ein Muss: Zahlreiche in- und ausländische Gruppen wurden durch den Wienerwald geführt, darunter Delegationen aus China, Kanada, Australien, Laos, Vietnam, Ukraine, Georgien und Kamerun.

Auch die Forschung ist eine zentrale Aufgabe in einem UNESCO-Biosphärenpark. Es wurden 21 Forschungsprojekte unter Beteiligung des Biosphärenpark Wienerwald Managements durchgeführt, darunter wichtige Erhebungen der Artenvielfalt in den Kernzonen Niederösterreichs und Wiens. Im

Zuge dessen wurden viele unterschiedliche Arten erstmals in Österreich nachgewiesen, so zum Beispiel 17 seltene Pilze.

Dass Wissensvermittlung auch Spaß machen kann, und Forschung Unterhaltung für die ganze Familie bietet, beweist der Biosphärenpark Wienerwald einmal jährlich beim GEO Tag der Artenvielfalt. Diese Veranstaltung macht Wissenschaft und Natur erlebbar und ist eine der größten Feldforschungsaktionen Mitteleuropas.

„Wir werden auch in den kommenden Jahren am Erfolgskonzept Biosphärenpark festhalten, verstärkt auf regionale und nachhaltige Produkte setzen und die Produktpalette erweitern“, bietet DI Andrea Moser einen Ausblick.



- 03 Wie alles begann
- 04 Kernzonen – Urwälder von morgen
- 05 Naturraum-Management im Offenland des Biosphärenparks
- 06 Immaterielles Kulturerbe im Biosphärenpark Wienerwald
- 07 Prof. Dr. Grabherr im Interview
- 08 Bildung – ein unerlässlicher Aspekt im BPWW
- 09 Alte Handwerkskunst im BPWW
- 10 Obst im Blickpunkt
- 11 Edler Tropfen aus dem Wienerwald
- 12 Die MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien
- 13 Der Forstbetrieb Wienerwald der ÖBf
- 14 Österreichs Biosphärenparke im Überblick
- 15 Genuss und Natur – Den BPWW entdecken und erschmecken
- 16 Genusstipp: Schokolade

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH
Firmensitz: 3013 Tullnerbach, Norbertinumstraße 9, T 02233/541 87, office@bpww.at, www.bpww.at
Redaktion: Alexandra Herczeg
Beiträge von: Harald Brenner, Christian Diry, Irene Drozdowski, Philipp Friedrich, Alexandra Herczeg, Ines Lemberger, Martina Keilbach, Andrea Moser, Simone Wagner, Alexandra Wieshaider, MA 49
Titelfoto: BPWW/Norbert Novak
Fotos: Harald Brenner, BP Großes Walsertal, BP Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge, BPWW/Lammerhuber, Christian Diry, Gymnasium Purkersdorf, Alexandra Herczeg, Christian Houdek, Markus Kernbichler, Ines Lemberger, MA49, MA49/Mrkvicka, MA/49 Lammerhuber, Nill, Norbert Novak, ÖBf/Waiss, ÖBf/Moser, Schagl, Schwarzer_Apollo_(Parnassius_mnemosyne)_2011-05-07_CR_Se90_WikiC_CC BY-SA 3.0, Parnassius_mnemosyne_-_Schwarzer_Apollo_01_(HS)_CR_HaraldSüpfle_WikiC_CCBY-SA 3.0, photonews.at/Georges Schneider, PID/Notava, Markus Wallner, Weimar, Bernhard Wolff, Weinfranz
Karten: Wolfgang Schranz
Konzeption & Gestaltung: Breiner & Breiner, 2601 Maria Theresia, www.breiner-grafik.com
Druck: Druckerei Janetschek GmbH, 3860 Heidenreichstein, www.janetschek.at
Dezember 2015

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637

Print  kompensiert
www.druckmedien.at

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

2015 war ein sehr bewegtes Jahr sowohl für den Biosphärenpark Wienerwald als auch für mich persönlich. Mit April 2015 habe ich die Geschäftsführung der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH übernommen und freue mich, mit Stolz auf das vergangene Jubiläumsjahr zurückzublicken und auch Bilanz über die letzte Dekade zu ziehen.

Diese Bilanz kann sich sehen lassen und ich darf hier meinem Team, aber auch meinen VorgängerInnen gratulieren und besonderen Dank aussprechen. Für den Erfolg in den letzten Jahren sind aber auch die vielen wichtigen Partner, Gemeinden und Bezirke und die dahinterstehenden Personen verantwortlich, die versuchen, den Biosphärenpark-Gedanken immer stärker in der Region zu verankern.

Der Biosphärenpark als Symbiose von Natur und Mensch wird erlebbarer und gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Identifikation mit der Lebensregion wird bei vielen u. a. ehrenamtlichen Tätigkeiten deutlich.

Zahlreiche Projekte konnten im heurigen Jubiläumsjahr erfolgreich abgeschlossen und der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Insgesamt acht Publikationen zu den verschiedenen Lebensräumen im Biosphärenpark – Trockenrasen, Weinbaulandschaf-

ten, Wälder, Natur und Genuss – sowie weitere zu den Tagen der Artenvielfalt in den verschiedenen Gemeinden und Bezirken erweitern die bereits bekannte Publikationsreihe.

Die Prämierung von regionstypischen Weinen, die nach ökologisch nachhaltigen Kriterien produziert werden, fand dieses Jahr zum zehnten Mal statt, rund 180 Weine wurden allein heuer zur Prämierung eingereicht. Mit dem Projekt Wiesenmeister – Wiesenpartner wird ein weiterer Beitrag für den Erhalt der Wienerwaldwiesen geleistet, bei dem in den letzten zehn Jahren mehr als 14.000 Menschen über die, für die Region so wertvollen, Kulturlandschaften informiert werden konnten. Das wohl prägendste Landschaftselement – der Wald – wurde im Bereich der Kernzonen im Rahmen eines Biodiversitätsmonitorings erforscht und wissenschaftlich dokumentiert.

Insgesamt konnten bei knapp 3.500 Aktionen aus dem Biosphärenpark-Führungsprogramm rund 137.000 Menschen über Wiesen und Weiden, Wald, Naturschutz, Nachhaltigkeit und die Besonderheiten des Biosphärenpark Wienerwald informiert werden. Fast 4.000 Personen engagierten sich in den letzten Jahren bei Trockenrasenpflegeaktionen und investierten mehr als 10.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden für den Erhalt von Kulturlandschaften.



Auch in den nächsten Jahren werden wir das Bewusstsein für den Wert und die Erhaltung dieser einzigartigen Landschaft weiter stärken und uns den zukünftigen Herausforderungen stellen.

Ich wünsche Ihnen frohe und besinnliche Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr.

DI Andrea Moser
Direktorin Biosphärenpark Wienerwald

Biosphärenpark Management ist übersiedelt

Mit Oktober 2015 durfte sich das Biosphärenpark Management über neue Büroräumlichkeiten freuen. Im Schul- und Biosphärenparkzentrum Norbertinum wurde ein Zubau errichtet, in dem seit Herbst 2015 das Biosphärenpark Management im Erdgeschoß und Teile der Volksschule Tullnerbach im oberen Stockwerk eine neue Heimat gefunden haben. Auch im Management-Team hat sich 2015 einiges getan. Neben der neuen Geschäfts-

führerin **DI Andrea Moser** durften wir auch **Wolfgang Schranz** neu in unserem Team begrüßen. Schranz betreut den Bereich Geodatenmanagement, GIS und EDV-Angelegenheiten im Biosphärenpark Wienerwald Management. **Mag. Alexandra Herczeg** ist nach ihrer Karenzzeit wieder zurück im Team und übernahm mit Oktober 2015 erneut die Öffentlichkeitsarbeit des Biosphärenpark Wienerwald.



DI Harald Brenner, Katharina Wallner, Christian Diry, MSc., Mag. Alexandra Herczeg, DI Simone Wagner, DI Andrea Moser, Wolfgang Schranz, Mag. Ines Lemberger, Philipp Friedrich, MSc., MMag. Irene Drozdowski (v.l.n.r.)

Bierdeckel im Design des Biosphärenpark

Um möglichst viele Menschen in der Region auf den Biosphärenpark Wienerwald aufmerksam zu machen, hat sich der Biosphärenpark Wienerwald in Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten einen besonderen „Hingucker“ ausgedacht: Einen **Bierdeckel** in der Form des Biosphärenparks. In den Gaststätten der Region wird so der Biosphärenpark sichtbar und lädt interessierte Gäste nicht nur zum Mitfeiern, sondern auch zur Information ein.

Die Bierdeckel sind mittlerweile in mehr als 330 Gasthäusern im Biosphärenpark Wienerwald zu finden. Gönnen auch Sie sich ein kühles Getränk und entdecken Sie dabei den Biosphärenpark Wienerwald.



Wie alles begann



1002 wurde das Waldgebiet „Wienerwald“ erstmal urkundlich erwähnt. Damals schenkte der deutsche Kaiser Heinrich II. dem Österreicher Heinrich I. große Teile des heutigen Wienerwaldes, um sich die Loyalität des Markgrafen zu sichern.

In den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts war der Wienerwald in großer Gefahr. Ein Viertel der damaligen Waldfläche sollte an einen Holzhändler zur Schlägerung verkauft werden, um die Staatskasse zu sanieren. Dem Journalisten und späteren Mödlinger Bürgermeister Josef Schöffel gelang es, über eine einmalige Medienkampagne die Bevölkerung auf diese Planungen und die damit verbundenen Missstände aufmerksam zu machen. Das „Staatsgüter-Veranschleuderungs-Bureau“ und einige hohe Ministerialbeamte hatten sich offenbar des Amtsmissbrauchs schuldig gemacht. Die Berichte darüber führten einerseits zu Petitionen der Bevölkerung gegen den Verkauf und andererseits zu mehreren Anklagen gegen Schöffel wegen Ehrenbeleidigung. Gleichzeitig gab es Gerüchte, dass ein Jäger, der ihn irrtümlich bei der Jagd trafe, nicht belangt werden würde und es wurde mehrfach versucht Josef Schöffel durch Bestechung mundtot zu machen. Letzten Endes gelang es ihm, den Verkauf zu verhindern. In weiterer Folge wurden die Agenden des Forstwesens dem Finanzministerium entzogen und dem Ackerbauministerium übertragen. In der Region ehren auch heute noch zahlreiche Schöffeldenkmal den „Retter des Wienerwaldes“.

Im Jahr 1905 beschloss der Wiener Gemeinderat, Teile des Wienerwaldes als „Schutzgebiet Wald und Wiesengürtel“ zu sichern und zu erhalten. Im Laufe der folgenden 100 Jahre gab es immer wieder von verschiedenen Seiten Aufrufe und Pläne, den Wienerwald unter Schutz zu stellen und seinen Bestand zu sichern, die 2005 in der Errichtung des Biosphärenpark Wienerwald mündeten.

Im Jahr 1002 erhielt Markgraf Heinrich I. ein Gebiet im Bereich des südlichen Wienerwaldes zwischen der Dürrliesing und der Triesing von Kaiser Heinrich II. als Schenkung, wodurch das Gebiet erstmals räumlich definiert wurde. Es wurde vor allem als Jagdgebiet genutzt und blieb deshalb von großflächigen Rodungen verschont.

1.000 Jahre danach feierten die Länder Niederösterreich und Wien im sogenannten Millenniumsjahr diese 1.000-jährige Erwähnung des Wienerwaldes. Der Niederösterreichische Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und der Wiener Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl nahmen das zum Anlass, das Bestreben, den Wienerwald zu schützen, neu zu diskutieren. Eine Machbarkeitsstudie wurde beauftragt, um festzustellen, welches Schutzinstrument – ein National-

park oder ein Biosphärenpark – besser geeignet ist, um den Wienerwald mit seinen großen Waldflächen, seiner vielfältigen Kulturlandschaft und den verzahnten und teilweise sehr urban geprägten Siedlungsräumen am besten zu erhalten und weiter zu entwickeln. Die Studie brachte ein eindeutiges Ergebnis: Der Biosphärenpark ist am besten geeignet, um den unterschiedlichen Anforderungen in der Region gerecht zu werden und den Wienerwald auch für die zukünftigen Generationen lebenswert zu erhalten.

Zur Koordination und Durchführung der notwendigen Vorbereitungen für einen Antrag auf Anerkennung als Biosphärenpark bei der UNESCO wurde 2003 beim Verein „Niederösterreich Wien – gemeinsame Erholungsräume“ in Laxenburg ein provisorisches Biosphärenpark Wienerwald Management eingerichtet. Es wurde ein Biosphärenpark Wienerwald Logo konzipiert, ein Folder mit Basisinformationen zu den Planungen sowie die ersten Ausgaben der Zeitung „Das Blatt“ produziert. Nach den erfolgreichen Vorarbeiten konnte im Jahr 2005 der offizielle Antrag um Anerkennung als Biosphärenpark an die UNESCO in Paris geschickt werden. Auf Basis der vorgelegten Daten und Unterlagen wurde der Antrag schon nach wenigen Monaten im Juni 2005 positiv beantwortet.

Von anfänglich einem Mitarbeiter wurde das Team bis 2005 auf vier MitarbeiterInnen aufgestockt und es konnten bereits die ersten Projekte realisiert werden. So konnte zum Beispiel eine Mappe mit Bildungsunterlagen erstellt sowie die alle zwei Jahre stattfindenden

die Tagung des Europäischen und Nordamerikanischen MAB-Netzwerkes (EuroMAB) im Oktober 2005 im Wienerwald ausgetragen werden. Im November 2006 wurde unter Anwesenheit von Stadträtin Mag.^a Ulli Sima, Landesrat DI Josef Plank, zahlreichen BürgermeisterInnen, BezirksvorsteherInnen und LändervertreterInnen die offizielle Anerkennungsurkunde an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Bürgermeister und Landeshauptmann Dr. Michael Häupl übergeben.

Parallel dazu wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Biosphärenpark geschaffen. Niederösterreich und Wien unterzeichneten eine Vereinbarung gemäß Artikel 15a des Bundesverfassungsgesetzes zur Errichtung, Finanzierung und Betrieb des Biosphärenpark Wienerwald. In beiden Ländern wurde eine, den internationalen Anforderungen entsprechende, Zonierung in Kernzonen, Pflegezonen und Entwicklungszone festgelegt und verordnet. Die Kernzonenflächen, die im Biosphärenpark Wienerwald ausschließlich im Wald liegen, wurden außer Nutzung gestellt und durch privatrechtliche Verträge geschützt. Ende 2006 wurde die Biosphärenpark Wienerwald Management



2005 wurde der Wienerwald durch die UNESCO zum Biosphärenpark ernannt.

GmbH zur Koordination der Projekte und Aktivitäten im Biosphärenpark gegründet und ihr Bürostandort vorübergehend nach Purkersdorf verlegt.

Das Team wurde auf sieben MitarbeiterInnen erweitert und konnte im Laufe der Jahre zahlreiche Projekte in den drei Säulen der Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial – umsetzen. Weitere MitarbeiterInnen kamen dazu und rechtzeitig zum zehnjährigen Jubiläum des Biosphärenpark Wienerwald konnte das zehnköpfige Team ein eigenes neues Büro am Areal des Noberntinum in Tullnerbach beziehen.



Kernzonen – Urwälder von morgen

Seit über zehn Jahren sind die Kernzonen des Biosphärenpark Wienerwald nun außer Nutzung gestellt – es wird Prozessnaturschutz verfolgt. Dadurch erhält der Wald maximalen Freiraum für seine natürliche Entwicklung und Dynamik. Lediglich Sicherheitsmaßnahmen entlang von offiziell markierten und angebotenen Wegen oder zum Schutz der umliegenden Wälder, wenn diese von Forstschädlingen bedroht sind, werden gesetzt. Im Regelfall

bleibt das bei diesen Maßnahmen anfallende Holz im Wald und bietet seltenen und gefährdeten Arten wie Alpenbock, Hirschkäfer oder Geselligem Stummelfüßchen – einer seltenen Pilzart – Lebensraum. Um die Prozesse in unseren Kernzonen von Anfang an bestmöglich zu dokumentieren und eine Vergleichsbasis für künftige Erhebungen zu schaffen, wurden die Kernzonen in den ersten zehn Jahren des Biosphärenparks intensiv erforscht. So konn-

ten die natürlichen Waldgesellschaften aller Kernzonen erhoben und kartographisch dargestellt werden, der Waldmeister-Buchenwald ist die häufigste Waldgesellschaft in den Kernzonen des Wienerwaldes. Im Rahmen einer Waldinventur der Kernzonen wurden Standorts- und Waldbestand-Eigenschaften unter-



sucht. Dabei zeigte sich, dass bereits wenige Jahre nach der Außernutzungstellung durchschnittliche Totholz mengen von über 20m³/ha in den Kernzonen angefallen sind. Totholz bildet die Lebensgrundlage für viele Arten, rund ein Drittel der im Wald vorkommenden Arten ist daran gebunden. Auch in den Wirtschaftswäldern stieg in den letzten Jahren der Totholzanteil kontinuierlich an. Besonders große Totholz mengen, wie sie von sogenannten „Urwaldarten“ benötigt werden, bleiben jedoch nur für Kernzonen und andere nicht genutzte Waldbereiche wie Naturwaldzellen oder Naturschutzgebiete realistisch, da andernfalls eine wirtschaftliche Nutzung der Wälder unmöglich wäre.

KANN MAN DEN BEITRAG DER KERNZONEN ZUM NATURSCHUTZ BEREITS HEUTE ERKENNEN?

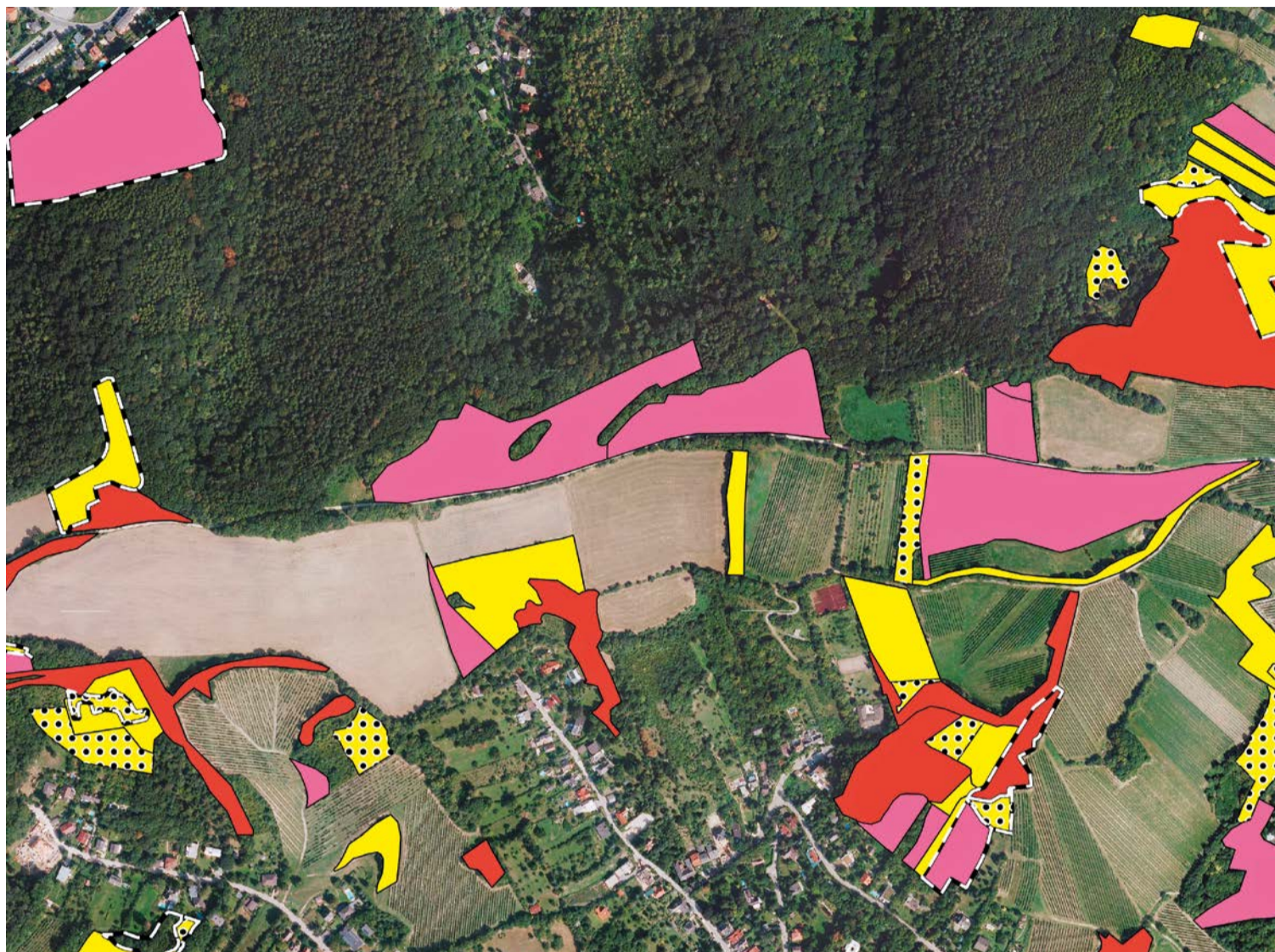
Auch bei einem mittleren Alter der heutigen Kernzonenwälder von rund 100 Jahren, gleichen unsere „Urwälder von morgen“ – zumindest optisch – noch nicht den Urwäldern, wie man sie aus dem Fernsehen kennt. Eine Ausnahme bildet der seit Jahrzehnten außer Nutzung stehende Johannser Kogel mit seinen beeindruckenden Eichen. Doch es zählt nicht nur der optische Eindruck: Unser Biodiversitätsmonitoring wies in den Kernzonen zahlreiche seltene und streng geschützte Arten nach, selbst Urwaldarten wurden gefunden! Interessierte können sich Einblick in die Wälder des Wienerwalds im gleichnamigen, druckfrischen Buch des Biosphärenpark Managements verschaffen. Den Ergebnissen des Biodiversitätsmonitorings ist ein Band in der Schriftenreihe Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseums gewidmet (Band 25, erschienen 2014):

„Unser Auftrag bleibt weiterhin die Vermittlung der Bedeutung von Kernzonen an Sie als WaldbesucherInnen. Im Rahmen von Kernzonen-Aktionstagen sind wir seit 2010 mit GrundeigentümerInnen und PartnerInnen in den Kernzonen unterwegs, informieren über die Besonderheiten des Naturraums und bauen Verständnis für die hier geltenden Einschränkungen für Erholungssuchende auf. Kernzonen-Zusatztafeln, Informationsfolder zu jeder Kernzone oder der Folder „Spielregeln im Wienerwald“ unterstützen uns dabei“, so Projektleiter des Biosphärenpark Wienerwald DI Harald Brenner.

„Sehr viele unserer Aktivitäten in den Kernzonen wären ohne die hervorragende Kooperation mit den GrundeigentümerInnen nicht möglich gewesen. Aus diesem Grund bedanken wir uns an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und blicken zuversichtlich in eine gemeinsame Zukunft“, führt DI Andrea Moser, Geschäftsführerin des Biosphärenpark Wienerwald aus.



Naturraum-Management im Offenland des Biosphärenparks



Im Rahmen der Offenlanderhebung wurden alle Lebensräume, aber auch die wertvollsten „Spitzenflächen“ sowie Flächen mit Handlungsbedarf erhoben.

Im Rahmen der Offenlanderhebung wurden alle Lebensräume, aber auch die wertvollsten „Spitzenflächen“ sowie Flächen mit Handlungsbedarf erhoben. In der Detailplanung Offenland zur Einrichtung des Biosphärenparks wurden alle vorhandenen naturräumlichen Daten gesammelt, 14 Kulturlandschaftstypen abgegrenzt und Gefährdung sowie Handlungsbedarf ausgewiesen. Landschaftsbereiche mit bekanntem hohen ökologischen Wert wurden als Pflegezonen ausgewiesen, in denen die Baulandwidmung stark eingeschränkt ist. Bereits damals wurde klar, dass die Daten in regional sehr unterschiedlicher Qualität vorhanden waren.

Wiesen, Streuobstwiesen, Weiden, Trockenrasen, Weingärten, Äcker, Trockensteinmauern, Böschungen, Gärten, Feldgehölze, aufgelassene Steinbrüche – die Kulturlandschaft im Wienerwald und ihre Tier- und Pflanzenwelt ist unglaublich vielfältig. Neben dem außerordentlichen Naturwert bietet die offene Landschaft einen hohen Erholungswert für EinwohnerInnen und Gäste. Für Landwirtschaft und Tourismus ist sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Verschiedenste historische Gebäude, kulturelle Bräuche, Veranstaltungen und Handwerkskünste sind eng mit der Kulturlandschaft verbunden.

Obwohl ihr Flächenanteil im Wienerwald nur 25 Prozent ausmacht, war die offene Kulturlandschaft eine wesentliche Voraussetzung

für die Anerkennung des Wienerwaldes als Biosphärenpark durch die UNESCO. So hoch der Wert der Offenlandschaft ist, so groß ist auch die Verantwortung der Region, sie zu erhalten.

In der Detailplanung Offenland zur Einrichtung des Biosphärenparks wurden alle vorhandenen naturräumlichen Daten gesammelt, 14 Kulturlandschaftstypen abgegrenzt und Gefährdung sowie Handlungsbedarf ausgewiesen. Landschaftsbereiche mit bekanntem hohen ökologischen Wert wurden als Pflegezonen ausgewiesen, in denen die Baulandwidmung stark eingeschränkt ist. Bereits damals wurde klar, dass die Daten in regional sehr unterschiedlicher Qualität vorhanden waren.

ERSTES GROSSES NATURRAUM-PROJEKT IM OFFENLAND

Praktische Umsetzungen auf der Fläche durchzuführen, ist gerade im Offenland eine große Herausforderung für das Biosphärenpark Management. Die Besitzverhältnisse sind im Gegensatz zu den meisten Wäldern im Wienerwald sehr kleinteilig strukturiert. Daher ist eine große Zahl an AnsprechpartnerInnen und Betrieben einzubeziehen. Dementsprechend zielgerichtet muss vorgegangen werden.

2008 wurde vom Biosphärenpark Management mit dem Weinbaulandschaften-Projekt das erste große Naturraum-Projekt im Offenland gestartet. Nach einer Biotop-Kartie-

2011 bis 2013 folgte eine Biotopkartierung der gesamten Offenlandschaft. So stehen erstmals flächige Daten in einheitlicher Qualität lückenlos zur Verfügung. Sie dienen ab 2015 bereits als Grundlage für die ÖPUL-Beratung des Landes Niederösterreich für die Einbeziehung weiterer ökologisch wertvoller Flächen in die Förderprogramme. Aufbauend auf die Erhebungsdaten wird nun vom Fachbereich „Offenland und Naturschutz“ des Biosphärenpark Managements ein Maßnahmenplan erarbeitet. Im Rahmen des Projektes „Biosphere Volunteer“ soll außerdem die Pflege besonders wertvoller aber landwirtschaftlich schwer bewirtschaftbarer Flächen mit Freiwilligen weiter ausgebaut werden, um diese Juwelle der Kulturlandschaft zu sichern.



Nobelpreisträgerin Rigoberta Menchù Tum im Biosphärenpark Wienerwald

Im Sommer 2015 freute sich das Biosphärenpark Wienerwald Management über einen besonderen Gast. Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchù Tum besuchte den Biosphärenpark Wienerwald und zeigte sich beeindruckt von der Landschaft, den Erfahrungen und dem Wissen aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung. Das Anliegen von Rigoberta Menchù ist es, Erfahrungen über die Errichtung und den Betrieb eines Biosphärenparks zu sammeln. „Best-practice“ Beispiele aus dem Biosphärenpark Wienerwald sollen in ihrem Projektgebiet in Guatemala als Vorbild dienen. „Es ist eine große Ehre und einmalige Gelegenheit, sich mit einem so großartigen Menschen über die Vorzüge eines Biosphärenparks auseinandersetzen zu dürfen“, so Biosphärenpark Direktorin DI Andrea Moser. „Der Biosphärenpark Wienerwald ist nicht nur Vorbild und repräsentatives Beispiel für Österreich, sondern die ganze Welt. Ich habe am heutigen Tag viel über diese Region gelernt und bin sehr dankbar für den intensiven Gedankenaustausch. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit unter dem Motto – es gibt nichts, was es nicht gibt – alles ist möglich“ so die Friedensnobelpreisträgerin.



Das Biosphärenpark Management hieß Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchù Tum (Mitte), im Sommer 2015 im Wienerwald herzlich Willkommen. Im Bild mit Saheb Rafyi (Dolmetscher), Sektionschef DI Gerhard Mannsberger (BMLFUW), DI Andrea Moser (Direktorin BPWW) und DI Dr. Peter Mayer (Direktor des BFW)

Immaterielles Kulturerbe im Biosphärenpark Wienerwald

Die UNESCO beschäftigt sich als Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kunst unter anderem auch mit den immateriellen Kulturgütern, wie Bräuche, Praktiken, Wissen und Ausdrucksformen, die von einer Gemeinschaft, einer Gruppe oder auch Einzelpersonen als Teil ihrer Kultur und ihres Kulturerbes verstanden werden. Auch Instrumente, Objekte und kulturelle Räume, die mit der Ausübung, Verbreitung oder Weitergabe dieser Kulturen in Zusammenhang stehen werden dazu gerechnet. Ein wesentlicher Aspekt ist die lange Tradition, die Weitergabe von einer Generation an die andere und die dabei kontinuierlich stattfindende leichte Anpassung und Änderung. Österreich hat das Übereinkommen der UNESCO zum Erhalt des immateriellen Kulturerbes 2009 ratifiziert und seit dem zahlreiche tradi-

tionelle österreichische Bräuche und Praktiken aufgenommen.

In Niederösterreich und Wien gibt es einige Elemente, die in der Region des Biosphärenpark Wienerwald von besonderer Bedeutung sind oder waren. So prägte zum Beispiel das Pecherei-Handwerk über Jahrhunderte die Landschaft im Wienerwald und bildete



die Lebensgrundlage für viele Familien. Aus dem Harz der Schwarzföhren (*Pinus nigra*) wurden Terpentinöl und Kolophonium gewonnen und zu Lacken, Seifen, Kunstharzen und vielem mehr verarbeitet.

Der Perchtoldsdorfer Hütereinzug oder „Hätaeinzug“ wurde 2010 in die Liste der immateriellen Kulturerben aufgenommen. Er erinnert



an die früher wichtige Arbeit der Weingartenhüter und ist eines der größten und wohl schönsten Erntedankfeste Österreichs.

Der Wiener Dudler ist eine Weiterentwicklung des Tiroler Jodlers. Er ist zu Beginn des 19. Jahrhunderts vor allem in Ottakring entstanden und wird heute nur noch von wenigen SängerInnen beherrscht.



Ausführliche Beschreibungen dieser und weiterer Traditionen, wie der Falknerei, der Wiener Kaffeehauskultur oder dem Maultrommelspielen finden Sie auf unserer Website unter: www.bpww.at



Biosphärenpark Wienerwald in Wort und Bild

Das Jubiläumsjahr des Biosphärenpark Wienerwald brachte eine Vielzahl an Neuerscheinungen auf den Markt. Acht Bücher zeigen die Naturschönheiten und Besonderheiten der Kulturlandschaft im Wienerwald auf. Neben den Ergebnissen und faszinierenden Funden bei den Tagen der Artenvielfalt wird auch der wertvolle Lebensraum Trockenrasen vorgestellt. Weinliebhaber werden im Buch „Weinbaulandschaften im Wienerwald“ staunen, welche einzigartige Weinbaulandschaft der Wienerwald zu bieten hat.

Wanderfreunde kommen mit dem neuen Wanderführer „Biosphärenpark Wienerwald – Natur, Wandern und Genuss“ ebenfalls auf ihre Kosten. Natürlich darf im Wienerwald ein Buch über den faszinierenden Wald nicht fehlen. Deshalb wurde im Herbst 2015 unter anderem das Buch „Wälder im Wienerwald“ präsentiert.

Die Bücher aus der Publikationsreihe sind erhältlich unter office@bpww.at und im Besucherzentrum Lainz (Lainzer Tiergarten).

INFO

Neuerscheinungen des Biosphärenpark Wienerwald:

- Weinbaulandschaften im Wienerwald
- Trockenrasen im Wienerwald
- Natur von Steinhofgründen, Dehnpark und Ottakringer Wald
- Natur in Döbling
- Natur in Hernals
- Natur in Maria Anzbach
- Biosphärenpark Wienerwald – Natur, Wandern und Genuss
- Wälder im Wienerwald

Prof. Dr. Georg Grabherr im Interview

Zehn Jahre Biosphärenpark Wienerwald

Herr Professor. Sie waren vor zehn Jahren federführend an der Auszeichnung des Wienerwaldes zum Biosphärenpark beteiligt und haben dem Biosphärenpark Management die letzten Jahre mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Können Sie uns einen kurzen Einblick in den Prozess der Anerkennung geben?

Grabherr: Dazu fällt mir das alte Testament ein: „Am Anfang war das Wort ...“. Ganz am Anfang war einmal klar, dass Schutz, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung des Wienerwaldes ein umfassendes Konzept bedürfen. Genauso war klar, dass es nicht ein Nationalpark wie ursprünglich vom WWF gefordert, sein könne, der geeignet wäre, die Kulturlandschaft Wienerwald in die Zukunft zu führen. Von verschiedenen Seiten wurde schließlich die Idee aufgegriffen, dass vor allem das Konzept eines Biosphärenparks die zweckmäßigste Strategie wäre. Biosphärenparks sind ein von der Forschungssektion der UNESCO entwickeltes Konzept. Sie sollen konkrete Orte und Landschaften sein, die in vorbildlicher Weise Naturschutz, Erhaltung von Kulturleistungen und nachhaltige Entwicklung verknüpfen. Die Anerkennung von der UNESCO verlangt einen ausführlichen Antrag, in dem Physiographie, Biodiversität, traditionelle Nutzung, politisches Setting, Finanzierung, rechtliche Festlegungen und last but not least, die wissenschaftliche Relevanz ausführlich dargestellt werden. Für die fachliche Qualität hat ein von der UNESCO autorisiertes wissenschaftliches Komitee zu sorgen. Dieser Antrag wurde für den Wienerwald in einem vorbildlichen Prozess, an dem zahlreiche Experten beteiligt waren, vorbereitet und schließlich nach Paris geschickt. Es dauerte nicht lange, und nach einigen Rückfragen von Seiten der UNESCO kam das Placet.

Vor welchen Herausforderungen standen die „Erfinder des Biosphärenpark Wienerwald“?



Erst einmal galt es, die nötigen Unterlagen für den Antrag an die UNESCO zusammenzustellen, was zum Teil auch originärer Erhebungen bedurfte. Als zweites war eine gewaltige Überzeugungsarbeit sowohl bei Politikern, Amtsträgern, Vereinen und der Bevölkerung insgesamt zu leisten. Die Erwartungshaltungen waren äußerst unterschiedlich, so betrachteten und betrachten heute noch nicht wenige Leute den Biosphärenpark als noch strengere Naturschutzstrategie als Nationalparke, während andere – und hier vor allem Entscheidungsträger – im Biosphärenpark eher ein Schutzetikett ohne Konsequenzen sahen und sehen.

Welche Erwartungen hatten Sie damals an den Biosphärenpark Wienerwald und sein Management?

Aufgrund der relativ guten Personalausstattung (es war ja früher nicht üblich, Biosphärenparks mit entsprechenden Finanzen auszustatten) erschien mir das ehrgeizige Ziel, die drei Aufgabenbereiche Schutz, traditionelle Nutzung und wirtschaftliche Prosperität zu verbinden, erreichbar. Dass ein Bio-

sphärenpark keine Wunder erwirken kann, war mir sowieso klar.

Wenn Sie auf die letzten zehn Jahre zurück blicken, würden Sie sagen die Erwartungen konnten erfüllt werden?

Ich würde sagen, dass der Biosphärenpark die Erwartungen erfüllt hat. Vor allem, was die Ausweisung und Betreuung der Kernzonen betrifft. Mit der Kartierung des Offenlandes ist eine wichtige Voraussetzung für die Betreuung der Bewahrungszone geschaffen worden. Dass der Großteil des Waldes auch zu dieser gehört, erklärt allerdings, dass sich an der forstlichen Praxis nicht viel geändert hat. Solange dies in traditioneller Weise erfolgt, widerspricht es auch nicht dem Biosphärenparkkonzept. Inwiefern sich der Biosphärenpark zum Motor einer wirtschaftlichen Entwicklung gemacht hat, ist in Ansätzen spürbar. Ein Biosphärenpark ist aber in ständiger Entwicklung begriffen. Und in diesem Sinne kann das Urteil nur positiv ausfallen.

Wie sehen Sie die Entwicklung im Wienerwald seit dessen Ernennung zum Biosphärenpark?

Das kann man nur beantworten indem man die einzelnen Sektoren betrachtet: So ist die große Beachtung der biologischen Vielfalt durch die Einrichtung der Kernzonen geglückt. Andererseits muss man sich darüber im Klaren sein, dass der Biosphärenpark ein freiwilliges Nachhaltigkeitskonzept und kein Regulierungsinstrument ist. Insofern halte ich Aktivitäten wie die Weinprämierung oder die Tage der Artenvielfalt für positiv und wichtig.

Wie würden Sie sagen hat sich das Ansehen bzw. Image des Biosphärenpark Wienerwald in den letzten Jahren in der Bevölkerung verändert?

Ein Biosphärenpark kann immer nur so gut sein wie man ihn macht und wie sich die Bevölkerung engagiert. Ich glaube, dass der Biosphärenpark Wienerwald in der Bevölkerung einen gewissen Stellenwert erreicht hat, vor allem bei den Teilnehmern der zahlreichen Veranstaltungen. Ebenso zeigt die Einrichtung

ZUR PERSON

Der aus Vorarlberg stammende Georg Grabherr (geb. am 30. April 1946 in Bregenz) hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Forschungsarbeiten über Natur und Vegetationsökologie in Österreich durchgeführt und deren Ergebnisse veröffentlicht.

Von 2003 bis 2014 war Grabherr Vorsitzender des österreichischen Man and the Biosphere (MAB)-Nationalkomitees und federführend bei der Ernennung des Wienerwaldes als Biosphärenpark. Als inzwischen in den Ruhestand getretener Vorstand des Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie an der Universität Wien hat er international bedeutende Projekte initiiert, deren Ergebnisse in den wichtigsten Wissenschafts-Zeitschriften wie „Nature“ oder „Science“ veröffentlicht wurden. Dazu zählt etwa die weltweite Klimastudie GLORIA (Global Observation Research Initiative in Alpine Environments), in der Pflanzen des Hochgebirges als Indikatoren für die Auswirkungen des Klimawandels beobachtet werden.

Dafür, dass er „Naturschutz in den Köpfen und Herzen der Menschen verankert und eine Generation von Studenten in die Berufswelt entlassen hat, die ein umfassendes ökologisches Verständnis hat“, wurde ihm vom Naturschutzbund der „Österreichische Naturschutzpreis“ verliehen und der Klub der Bildungs- und Wissenschaftsjournalisten zeichnete Prof. Georg Grabherr als „Wissenschaftler des Jahres 2012“ aus.

Darüber hinaus wurde Grabherr das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen und 2015 nun auch das Ehrendoktorat und der Wissenschaftspreis des Innsbrucker Universitätsprofessorenverbandes.

der Biosphärenpark-Botschafter lokal Wirkung. Vor allem sind es die naturkundlichen Publikationen, Exkursionen, Führungen und sonstige Bildungsaktivitäten, die zu einem breiteren Verständnis beigetragen haben.

Wenn wir einen Blick in die Zukunft werfen. Wo sehen Sie den Biosphärenpark Wienerwald in zehn Jahren und was würden Sie sich für die nächsten zehn Jahre wünschen?

Weiter so!

Vielen Dank für das Interview!



Prof. Dr. Georg Grabherr mit dem damaligen Wissenschaftsminister Dr. Karlheinz Töchterle bei der Verleihung des Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst.

Bildung – ein unerlässlicher Aspekt im Biosphärenpark Wienerwald

Bewusstseinsbildung und Bildung gehören zu den Kernaufgaben eines Biosphärenparks. Dementsprechend gab es seit der Anerkennung im Jahr 2005 zahlreiche Aktivitäten in diese Richtung.

Für die Bildungsarbeit in Schulen wurde 2005 eine Mappe mit Unterrichtsmaterialien erstellt und im Jahr 2011 ein eigenes Biosphärenpark-Spiel kreiert und produziert, das im Rahmen von Biosphärenpark-Schulstunden, aber auch mit Erwachsenen im Rahmen von Führungen gespielt werden kann. Das Spiel erhielt 2012 vom österreichischen Fachbeirat der UNESCO eine Auszeichnung im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005–2014. Des Weiteren konnten im Rahmen von Projekten (z.B. Wissenmeisterschaft, Tag der Artenvielfalt, Trockenrasen) zahlreiche Biosphärenpark-Schulführungen angeboten werden.

Es gab auch eine Vielzahl von Informationsveranstaltungen u.a. für Gemeinden, Bezirke, spezielle BesucherInnengruppen, Stakeholder und ähnliche. Es wurde eine flexible und mobile Ausstellung konzipiert, um den Biosphärenpark Wienerwald der breiten Öffentlichkeit bei diversen Veranstaltungen zu präsentieren.



Im Jahr 2013 wurde eine Wanderausstellung kreiert, die in den folgenden zwei Jahren in vier Gemeinden aufgestellt und Beispielprojekte von 20 Gemeinden vorstellte.

Das Biosphärenpark Management bietet seit 2008 eine Fortbildung zum Thema Biosphärenpark für Personen an, die bereits in der Bildungsarbeit tätig sind (z.B. NaturführerInnen, FremdenführerInnen, WaldpädagogInnen). Seit 2009 werden deren Bildungs-, Exkursions- und Aktivitätsangebote

jährlich gesammelt und in einem umfassenden Programmheft für BesucherInnen und Bevölkerung veröffentlicht. Im BesucherInnenprogramm 2015 boten 124 BildungspartnerInnen über 80 verschiedene Aktivitäten an. Das Programm 2016 erscheint im Frühjahr 2016.

Es wurden mehrere Lehrpfade zu unterschiedlichen Themen im Bereich des Biosphärenpark Wienerwald angelegt. Einige wurden von bzw. in Kooperation mit der Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH konzipiert (z.B. Weinbaulehrpfad Perchtoldsdorf und Trockenrasenlehrpfad Bad Vöslau), andere wurden in Absprache um Informationen zum Biosphärenpark Wienerwald z.B. in Form einzelner Tafeln, ergänzt bzw. adaptiert.

Statt eines zentralen Besucherzentrums wurde auf Grund der Größe der Region auf dezentrale Informationsstellen in Form von Biosphärenpark-Infopoints gesetzt. Diese sind auf zehn Standorte in der Region verteilt und präsentieren zusätzlich zur Biosphärenpark Wienerwald-Basisinformation auch jeweils regionsbezogene, spezifische Informationen.



Zwei Wienerwälderinnen ausgezeichnet

Zum vierten Mal rief die Biosphärenpark Wienerwald Management GmbH engagierte Damen im Biosphärenpark auf, sich an der Wahl zur Wienerwälderin 2015 zu beteiligen. Insgesamt wurden 14 Kandidatinnen nominiert. Diese Nominierungen wurden nach einem Punktesystem von einer Jury bewertet. Erstmals in der Geschichte der Wienerwälderin gab es zwei Kandidatinnen mit Punktegleichstand. „Wir freuen uns sehr, mit Elisabeth Hammerl und DI Elisabeth Wrbka zwei so herausragende Frauen auszeichnen zu dürfen. Gelebte Nachhaltigkeit hat im Biosphärenpark Wienerwald einen ganz besonders hohen Stellenwert und Vorbildfunktion. Besonders freut mich natürlich, dass eine Kandidatin aus dem Bereich soziale Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurde“, zeigt sich Biosphärenpark Direktorin DI Andrea Moser von den Wienerwälderinnen 2015 beeindruckt.“



Biosphärenpark-Direktorin DI Andrea Moser, Forstdirektor DI Andreas Januskovec (MA 49), LAbg. Bgm. Dr. Martin Michalitsch und LAbg. Bgm. Christoph Kainz gratulierten DI Elisabeth Wrbka und Elisabeth Hammerl zur Auszeichnung „Wienerwälderin 2015“.

STATEMENTS



Markus Kernbichler
Bildungspartner des Biosphärenpark Wienerwald.

Als Partner des BPWW nehmen wir von Lamasté unsere Rolle als Naturvermittler gerne wahr. Seit 2003 bieten wir geführte Lamawanderungen in und um Pfaffstätten an, im Zuge derer wir auf die Besonderheiten der umliegenden, teils von unseren Tieren beweideten Trockenrasenflächen eingehen. Seltene Pflanzen und Tiere wie Dingel, Riemenzunge, Osterluzeifalter uvm. können auf unserem Gelände bewundert werden, da sie hier Schutz und Pflege erfahren. Weitere Angebote: Vegane Sommercamps und Kochkurse, Pflanzen-/Erntetauschmarkt etc.

www.lamaste.at



Dietmar Niessner
Bildungspartner und Partnerbetrieb des Biosphärenpark Wienerwald.

Mehr als 20 Jahre Bioimkerei & Bienenschule, und als Partner des Biosphärenpark Wienerwald, das verpflichtet. Gut ein paar tausend Kids aus dem Raum Wien und Umgebung wurden mit dem Geheimnis und der Faszination der Imkerei vertraut gemacht. Sie haben Respekt vor den fliegenden Mitarbeiterinnen auf den Streuobst- und Wienerwaldwiesen, aber keine Angst. Sie erkennen, wie wichtig die Blütenbesucher für das Ökosystem sind. Das freut uns besonders, Schlüssel-erlebnisse zu bieten, den Duft von frischem Honig im Gedächtnis zu fixieren, der Kreativität freien Raum zu geben und Unterstützer der PädagogInnen zu sein. Die Bienenschule ist dort, wo die Kinder sind, am Bienenstand in Mauer oder im Klassenzimmer der pädag. Einrichtung. Mit dabei: Bienen, Transparentschleuder, Honig ... ein ganzer Kofferraum voll. Und im Winter? Ab zur Bienenwachskerzenwerkstatt für groß und klein, für alle, die gerne mit Naturmaterialien kreativ sein wollen.

www.bienenschule.at

Alte Handwerkskunst im Biosphärenpark Wienerwald

Gemeinsam mit der Wein- und Obstbauschule Krems bietet das Biosphärenpark Wienerwald Management Kurse zur Errichtung von Trockensteinmauern an. Die dreitägigen Praxiskurse vermitteln alle Grundfertigkeiten für die Errichtung von Stützmauern an Hängen oder Böschungen in Trockenbauweise vom Fundament bis zur Mauerkrone.

Bei fachkundiger handwerklicher Fertigung halten diese Mauern aufgrund ihrer Wasserdurchlässigkeit heftigen Niederschlägen wesentlich besser Stand als Betonmauern – oft über Jahrhunderte hinweg. Sie sind bei Frost und Pflanzenbewuchs elastischer, passen sich an und sind durch die Reibung der Steine dennoch stabil. Trockensteinmauern benötigen, abgesehen von der menschlichen Arbeitskraft, kaum Energie für ihre Errichtung und schonen so die Umwelt. Für zahlreiche Tierarten wie Insekten, Reptilien, Amphibien, ja sogar Fledermäuse bieten sie außerdem einen hervorragenden Lebensraum.

In den letzten Jahren erlebt die alte Handwerkskunst des Trockensteinmauerbaus in ganz Österreich einen Aufschwung. Mauern, Kräuterspiralen, Hochbeete, Sitzbänke,

Steintreppen und sogar Steinhütten entstehen und verzieren Bauernhöfe, Gärten, Kellergassen oder befestigte Böschungen. Der Trockenbau von Steinmauern – das heißt das Bauen eines Mauerwerkes durch Legen und Verkeilen der Steine ohne Zement – ist ein uraltes, traditionelles Handwerk.

Die Kurse im Biosphärenpark Wienerwald werden seit 2009 angeboten und finden in Kooperation mit WinzerInnen oder der MA 49 statt. In den vergangenen Jahren wurden so etwa 200 Laufmeter Trockensteinmauern errichtet und dabei über 300 Tonnen Stein verbaut. Mehr als 150 TeilnehmerInnen haben die Weiterbildung absolviert.



INFO

Auch 2016 werden zwei Kurse in der Region angeboten:

- von 10. bis 12. März 2016 in der Wienerwald Thermenregion und
- von 1. bis 3. September 2016 in Wien.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden Sie unter www.bpww.at

KOMMENTARE

Zehn Jahre liegen hinter uns, seit die UNESCO den Wienerwald zum Biosphärenpark erklärte. In diesen Jahren hat sich der Biosphärenpark Wienerwald zu einem internationalen Vorzeigeprojekt entwickelt. Mit einer Vielzahl an Projekten und Initiativen konnte nicht nur die vielfältige Kulturlandschaft geschützt und erhalten werden, sondern vor allem das Bewusstsein für die Region gesteigert werden.

Ich bin überzeugt, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die vielen großen und kleinen Erfolge lassen uns positiv in die Zukunft blicken. Gemeinsam mit den Gemeinden, den Partnerbetrieben und der Bevölkerung werden wir den Wienerwald in all seiner Vielfalt erhalten und weiterentwickeln.

Dr. Stephan Pernkopf

Landesrat für Umwelt, Landwirtschaft und Energie in Niederösterreich



Die Lage des Biosphärenpark Wienerwaldes rund um die Großstadt Wien macht ihn in seiner Art einzigartig, stellt damit das Management-Team aber auch vor besondere Herausforderungen. Rückblickend können wir jedoch mit Recht stolz auf die geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren sein, ist es doch gelungen, die Bevölkerung mit ins Boot zu holen. Mit Mitmachaktionen wie beispielsweise den Pflegeaktionen im Mukental oder der Himmelswiese konnten nicht nur wertvolle Naturjuwelen erhalten werden, sondern die Biosphärenpark-Idee in der Bevölkerung verankert werden. Mit den Biosphärenpark-Schulstunden in den Wiener Grundschulen wird bereits bei den Jüngsten angesetzt, um die nächste Generation für die vielfältigen Kulturlandschaften im Wienerwald zu begeistern. Mit Engagement und zukunftsweisenden Projekten wollen wir den erfolgreichen Weg weitergehen und die hohe Lebensqualität in Wien sichern.

Mag.ª Ulli Sima

Stadträtin für Umwelt in Wien



Obstbaumaktion und Obstbaumtage im BPWW

Obst im Blickpunkt

Obstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Lange Zeit wurden Früchte wie Weingartenpfirsiche, Mandeln, Kirschen, Äpfel, Dirndl, Nüsse, Elsbeere oder Speierling in Streuobstwiesen, der traditionellen Weinbaulandschaft oder als Alleen kultiviert. Heute sind hochstämmige Obstbäume leider schon zur Seltenheit geworden und viele Bestände überaltern.

Dabei hat die Obstnutzung auf extensiven Streuobstwiesen, in Obstgärten und der Weinbaulandschaft im Wienerwald lange Tradition. Die Vorteile extensiver Streuobstwiesen liegen klar auf der Hand. Neben der Produktion von regionalem Tafel- oder Wirtschaftsobst und dem Erhalt alter Obstsorten werden Nützlinge gefördert, die Bäume bieten Weidetieren Schatten und sorgen für Windschutz von Nachbarkulturen. Darüber hinaus sind Hochstamm-Obstbäume wertvoller Lebensraum zahlreicher Arten. So kann ein alter Obstbaum mehr als tausend verschiedene Tierarten beherbergen! Auf Bäumen wie Kirsche oder Apfel leben vereinzelt die Raupen des Großen Nachtpfau-

enauges, des größten heimischen Schmetterlings. Auf alten Kirschbäumen findet man an heißen Sommertagen mit etwas Glück den seltenen Kirschprachtkäfer, einen der buntesten Vertreter seiner Gattung. Unter den Vogelarten finden sich gefährdete Arten wie der Gartenrotschwanz und Wendehals, aber auch Blaumeisen und viele Specht-Arten. Höhlenbewohner wie Steinkauz und Kleiber aber auch Säugetiere wie diverse Fledermaus-Arten und der Siebenschläfer ziehen dann gern als Nachmieter der Spechte ein.

Der Biosphärenpark Wienerwald unterstützt daher seit 2009 Interessierte bei der Neupflanzung von Obstbäumen. Für landwirtschaftlich gewidmete Flächen im Biosphärenpark in NÖ und für die Pflegezone in Wien gibt es eine geförderte Obstbaumaktion. Im Winter können standortgerechte Sorten für die Weinbaulandschaft, aber auch kühlere Gebiete im Wienerwald unkompliziert und preisgünstig bestellt und im späteren Herbst zur Auspflanzung abgeholt werden.

ÜBER DIE AKTION WURDEN BEREITS MEHR ALS 3.500 OBSTBÄUME UND 2.500 HECKENSTRÄUCHER IM WIENERWALD GEPFLANZT.

Hochwertige Bäume für den Hausgarten und weitere nicht förderbare Flächen können jährlich im Oktober bei einem der Biosphärenpark-Obstbaumtage erworben werden. ExpertInnen helfen bei der Sortenbestimmung – in manchen Hausgärten finden sich Raritäten wie der „weiße Rosmarin“ oder die Sorte „Gelber Richard“. Mit Hilfe fachkundiger Beratung durch die anwesenden Baumschulen findet sich so auch für jeden die richtige Obstsorte und die passende Baumform.

FeinschmeckerInnen haben die Möglichkeit, Obst und Gemüse aus biologischem Anbau zu erstehen und sich bei Bio-Schmankerl aus dem Biosphärenpark Wienerwald zu stärken. Für Unterhaltung sorgt das bunte, themenbezogene Rahmenprogramm für die jüngsten BesucherInnen.



STATEMENTS DER BPWW-AUFSICHTSRÄTE



**Forstdirektor
DI Andreas Januskovec**
Forstdirektor der Stadt Wien –
Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb
der Stadt Wien (MA 49)

Seit dem Jahr 2001 und damit von Beginn an darf ich als Forstdirektor der Stadt Wien und Aufsichtsrat der Biosphärenpark Wienerwald GmbH die Entstehung und Entwicklung des Projektes begleiten. Aus einer am Anfang stehenden „abstrakten Idee Biosphärenreservat“ wurde unter Einbeziehung vieler AkteurInnen aus dem Lebensbereich Wienerwald und durch das große Engagement der MitarbeiterInnen des Biosphärenpark-Managements eine national wie international vorbildliche Region der Nachhaltigkeit und damit ein Best Practice-Beispiel, um den Lebensraum für Natur UND Mensch zu erhalten.



Andrea Paukovits
stv. Gruppenkoordinatorin für die
Geschäftsgruppe für Umwelt, Büro der
Geschäftsgruppe Umwelt der Stadt Wien

Der Biosphärenpark Wienerwald wird zehn Jahre – ein schönes Jubiläum, zu dem ich nur gratulieren kann. Naturschutz mit dem Menschen im Mittelpunkt – mit diesem Ansatz sind viele zukunftsfähige Projekte entstanden, die die Region Wienerwald nachhaltig beeinflussen. Das konnte einerseits durch eine konstruktive und positive Zusammenarbeit zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich aber vor allem durch die engagierte Arbeit des Teams geschehen. Bitte weiter so! Persönlich freue ich mich, dass ich als Aufsichtsrätin einen Teil dieser zehn Jahre mitgestalten durfte.



Hofrätin DI Ilse Wollansky
Leitern der Abteilung Raumordnung
und Regionalpolitik in NÖ (RU2)

Als Leiterin der Raumordnungsabteilung in Niederösterreich hat es mich natürlich sehr gefreut, dass für die Diskussionen zur Zukunft des Wienerwalds die Planungsgemeinschaft Ost als Plattform gewählt wurde. Ein länderübergreifender Biosphärenpark im Agglomerationsraum einer Großstadt ist europaweit einzigartig. Gelingen kann so ein anspruchsvolles Projekt nur, wenn sich die Partner über die Ziele einig sind. Daher ist es für die Arbeit im und mit dem Biosphärenpark wichtig, dass die Zusammenarbeit der beiden Bundesländer gut und reibungslos funktioniert und ein äußerst engagiertes Team von MitarbeiterInnen im Biosphärenpark dahintersteht.



LAbg. Bgm. Christoph Kainz
Abgeordneter zum niederösterreichischen
Landtag und Bürgermeister der
Biosphärenpark Gemeinde Pfaffstätten

Der Biosphärenpark Wienerwald feiert heuer zehn Jahre seines Bestehens. Mit dem ehrgeizigen Ziel und Arbeitsprogramm hat sich der Biosphärenpark Wienerwald in den letzten Jahren, Dank des großartigen ehrenamtlichen Engagements vieler PartnerInnen und Gemeindeverantwortlichen zu einer europäischen Modellregion für nachhaltiges Leben, Wirtschaften, Bilden und Forschen entwickelt. In den kommenden zehn Jahren hoffe ich, dass wir diese dynamische Entwicklung fortsetzen können und besonders die Kinder und Jugendlichen in unseren Gemeinden auf diesen wertvollen Lebensraum aufmerksam zu machen und sie auch dazu zu motivieren, Verantwortung hierfür zu übernehmen. Danke an alle, die zu dieser zehnjährigen Erfolgsgeschichte „Biosphärenpark Wienerwald“ einen Beitrag leisten.

Edler Tropfen aus dem Wienerwald

Der Wienerwald ist nicht nur ein außergewöhnliches Waldgebiet, sondern umfasst auch großartige Weinregionen. An seinen östlichen Ausläufern erstrecken sich hervorragende Weinbaugebiete in Wien, in der Großlage Klosterneuburg und in der Thermenregion Wienerwald. Heiße Sommer, trockene Herbsttage, ideale Böden und die Erfahrung der WinzerInnen lassen hier Jahr für Jahr exzellente Weine reifen. Jedes der drei Gebiete überzeugt dabei mit typischen Sorten und für jeden Geschmack ist etwas dabei.

Diese Weinbaugebiete sind kleinstrukturiert und besonders artenreich. Dies war mit ein Grund für die Auszeichnung des Wienerwaldes als UNESCO Biosphärenpark.

Seit 2006 gibt es den Wettbewerb „Biosphärenpark Wienerwald – Der Wein“. Bisher wurden mehr als 1.300 Weine eingereicht, die seit 2011 bestimmten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen müssen. Ziel der Prämierung ist es, die besten regions- und sortentypische Weine auszuzeichnen, die entweder biologisch oder nach besonderen Regeln (mit einem deutlich reduzierten Umfang an Pestiziden) erzeugt



werden. 2015 wurden von fast 50 Betrieben aus den Weinbaugebieten des Biosphärenpark Wienerwald mehr als 180 regionstypische Qualitätsweine eingereicht und durch eine hochkarätige Fachjury in einer zweistufigen Blindverkostung bewertet. Im Herbst

2015 wurden zum zehnten Mal die besten Weine aus dem Biosphärenpark Wienerwald ausgezeichnet. Die diesjährigen Sieger stellen eine Mischung aus bekannten Weingütern und „Newcomern“ dar. Das Preisniveau reicht heuer von 7 bis 28 Euro pro Flasche (ab Hof).

TIPP Mehr über die SiegerInnen 2015, ihre Weine und Patenschaften lesen Sie in der Broschüre „Der Wein 2015“. Erhältlich als Download unter www.bpwww.at oder office@bpwww.at

Biologisch produzierte Weine konnten heuer einmal mehr durch hervorragende Qualität punkten: Gleich vier Bio-Weine sind unter den Kategorie Siegern zu finden. Den höchstbewerteten Weinen des Wettbewerbs aus Bio- bzw. Umstellungsproduktion wird eine eigene Auszeichnung, die „Bio-Trophy“, verliehen. Zusätzlich zu den vier Kategorie Siegern werden fünf weitere Weine aus dem Spitzenfeld mit diesem Prädikat ausgezeichnet. WinzerInnen, die mit mindestens drei eingereichten Weinen Top-Bewertungen erreichen, werden als „TOP WINZER“ ausgezeichnet.

Allen prämierten Betrieben wird die Patenschaft für eine besondere Tier- oder Pflanzenart verliehen, die auf ihren Flächen vorkommt. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung und den verantwortungsvollen Umgang mit der Weinbaugebiete wird wertvoller Lebensraum für bedrohte und seltene Arten erhalten.

Bewusstseinsbildung und Austauschprogramm an Biosphärenpark Schulen

Biosphärenpark School Twinning

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist eine grundlegende Aufgabe von Biosphärenparken. Sie trägt dazu bei, das Wissen und das Engagement der BewohnerInnen und der BesucherInnen im Biosphärenpark zu erhöhen und das Verhältnis Mensch – Natur

besser zu verstehen. Biosphärenpark als Lernorte für Bildung für nachhaltige Entwicklung sind ein Ziel des „Aktionsplans von Madrid“ (UNESCO 2008). Diese Rolle war auch in der Dekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005–2014, ausgerufen

von der UNESCO, vorgesehen. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des MAB Forschungsprogramms startete ein europaweites Projekt zum Erfahrungsaustausch zwischen SchülerInnen, die in Biosphärenparken leben. Dabei geht es um Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung über die unterschiedlichen Lebensräume und Best Practice-Beispiele zur nachhaltigen Entwicklung.

Schulklassen verschiedener österreichischer und europäischer Biosphärenparken können interaktiv auf einer Web-Plattform zusammenarbeiten und sich gegenseitig besuchen. Der Austausch über Erfahrungen mit regionaler Entwicklung, nachhaltiger Wirtschaft und ihrer direkten Umwelt gibt jungen Menschen die Möglichkeit, lokale Gegebenheiten von verschiedenen Seiten zu betrachten. Ge-

meinsam durchgeführte Projekte können durch das Wissen und die Erfahrungen aus unterschiedlichen Regionen zu neuen, kreativen und innovativen Ideen führen.

Schulpartnerschaften wie das „School Twinning“ fördern das Verständnis und die Akzeptanz von jungen Menschen gegenüber anderen Ländern und deren Bevölkerung. Die SchülerInnen haben die Möglichkeit, den eigenen Biosphärenpark kennenzulernen, Informationen zu sammeln und Erfahrungen weiterzugeben.

Die Zielgruppe umfasst SchülerInnen in Biosphärenparken in der Primar- und Sekundarstufe 1 sowie deren Partnerschulen. Im Rahmen des School Twinning wurden ca. 50 Schulklassen intensiv betreut und vier Austauschbesuche angeregt und unterstützt. Die Projektlaufzeit umfasst die Zeitspanne 2011–2015. Finanziert wird das School-Twinning Projekt durch das Biosphärenpark Wienerwald Management und das Österreichische MAB-Komitee der UNESCO. Die Teilnahme am Programm ist für Schulen kostenlos.



BEMERKENSWERTE ARTEN IM WIENERWALD

Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*)

Der seltene Schwarze Apollo gehört zu jenen Arten, die in ihrem Leben mehrere Lebensräume benötigen. Im Mai und Juni ist der Falter auf bunt blühenden Wiesen unterwegs und saugt an den Blüten Nektar. Da die Raupe ausschließlich an Lerchensporn-Arten frisst, die nur in Wäldern vorkommen, fliegt das Weibchen zur Eiablage in naturnahe Waldbereiche. Faszinierend ist, dass es die Raupen-Futterpflanzen überhaupt

findet, denn zu dieser Zeit hat der Lerchensporn, der im zeitigen Frühjahr blüht, seine Blätter bereits eingezogen und ruht in einer unterirdischen Knolle. Wie das Weibchen die Futterpflanzen ortet, ist bis heute unerforscht. Weil der Lerchensporn nach dem Aussamen rasch verwelkt, muss sich die Raupe schnell entwickeln und häutet sich im Gegensatz zu den Raupen fast aller anderen Tagfalterarten nur drei Mal.



Der Schwarze Apollo ist sehr standorttreu und fliegt nicht weit. Eine enge Verzahnung von extensiven, bunten Wiesen mit naturnah bewirtschafteten Wäldern, wie sie im Wienerwald zu finden ist, ist Voraussetzung für sein Vorkommen. Der Schwarze Apollo ist ein



gutes Beispiel dafür, dass im Naturraummanagement Lebensräume gemeinsam und nicht getrennt voneinander betrachtet werden sollten. Entdeckt wurde der Schwarze Apollo unter anderem beim Tag der Artenvielfalt 2013 in Maria Anzbach.

Die MA 49 – Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

Wälder, Felder, Wiesen und Wein: Rund 44.000 Hektar Fläche – das entspricht in etwa der Größe der Bundeshauptstadt – verwaltet das Forstamt und der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien

Wien zählt mit jährlich zusätzlichen 25.000 bis 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern zu den am schnellsten wachsenden Metropolen Europas. Angesichts dieser Bevölkerungsentwicklung steht die MA 49 vor neuartigen und großen Herausforderungen. Nur durch verantwortungsvolles Wald- und Grünflächenmanagement kann die Multifunktionalität der Stadtwälder gewahrt werden. Forststraßen, Wanderwege und Erholungseinrichtungen unterliegen aufgrund der Masse an WaldbesucherInnen einem hohen Nutzungsdruck. Gleichzeitig sind auch andere wichtige Ziele wie Naturschutz oder Umweltbildung bestmöglich zu berücksichtigen.

WALDSTADT WIEN

Etwa ein Fünftel Wiens ist bewaldet und damit Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere, „Grüne Lunge“, ökologischer Ausgleichsraum und wichtiges Naherholungsgebiet für die Wiener Stadtbevölkerung und damit mitverantwortlich für die gute Lebensqualität in der Stadt.

Neue Wälder schaffen, Raum für adäquate nachhaltige Landwirtschaft wie z.B. den Norbert-Scheed-Wald oder die Neue Lobau sichern, das Angebot an Grün-, Erholungs- und Freizeiträumen sowie vielfältige Bedürfnisse und hohe Freiraumqualität sichern, stärken und weiterentwickeln ist zentrales Ziel des zukünftigen Grünflächenmanagements, welches im Stadtentwicklungsplan 2025 festgelegt wurde. Die Erhaltung und Verbesserung der stadtnahen Erholungswälder sowie die Errichtung von Erholungsgebieten und Grünverbindungen mit neuen Wäldern und Wiesen in den Stadterweiterungsgebieten sind zentrale Aufgaben der MA 49.



Neben den stadt eigenen Teilen des Nationalparks Donau-Auen und des Biosphärenparks Wienerwald betreut und pflegt das Forstamt auch viele kleinere ökologisch wertvolle Erholungsflächen im urbanen Bereich. Die Errichtung und Instandhaltung von Wanderwegen, Spielplätzen, Lehrpfaden, Informationseinrichtungen, Aussichtswarten und Tiergehegen tragen wesentlich zur Nutzbarkeit und Attraktivitätssteigerung der Erholungsgebiete bei. Außerhalb Wiens betreut die MA 49 die im Eigentum der Stadt Wien befindlichen Quellenschutzgebiete Rax und Schneeberg in Niederösterreich und Hochschwab in der Steiermark, die Wien tagtäglich mit frischem Quellwasser versorgen. Die Bewirtschaftung der Wälder erfolgt nach den strengen Prinzipien der naturnahen Waldbewirtschaftung.

Als wichtiger Partner im Biosphärenpark Wienerwald engagiert sich die MA 49 für Schutz und nachhaltige Nutzung des Wienerwaldes. Innerhalb der Stadt Wien koordiniert die MA 49 wichtige Fragen zum Biosphärenpark wie z.B. die Zonierung oder strategische Zielsetzungen von Projekten

und stimmt diese innerhalb der Stadtverwaltung und mit Niederösterreich ab. Die Stadt Wien besitzt im Gebiet des Wienerwaldes auf rund 180 Hektar acht Kernzonen und Naturwaldreservate. In zahlreichen Projekten und bei vielen Veranstaltungen wie z.B. Tag der Artenvielfalt und Obstbaumtag ist die MA 49 ein wichtiger Partner des Biosphärenpark Managements und unterstützt dieses mit vielen professionellen Leistungen.

WIEN IS(S)T BIO

Der Landwirtschaftsbetrieb der Stadt, ebenfalls Teil der MA 49, zählt zu den größten Biobetrieben Österreichs und führt mit dem Weingut Cobenzl eines der renommiertesten Weingüter in Wien. Die Stadt Wien besitzt landwirtschaftliche Anbauflächen in Wien und Niederösterreich. Auf einer Fläche von rund 2.000 Hektar gedeihen Getreide, Erdäpfel und vieles mehr. Die von der MA 49 betreuten Ackerflächen in Wien werden zur Gänze organisch-biologisch bewirtschaftet. Das städtische Weingut Cobenzl des Landwirtschaftsbetriebs produziert im Biosphärenpark jährlich rund 200.000 Flaschen Qualitätswein.

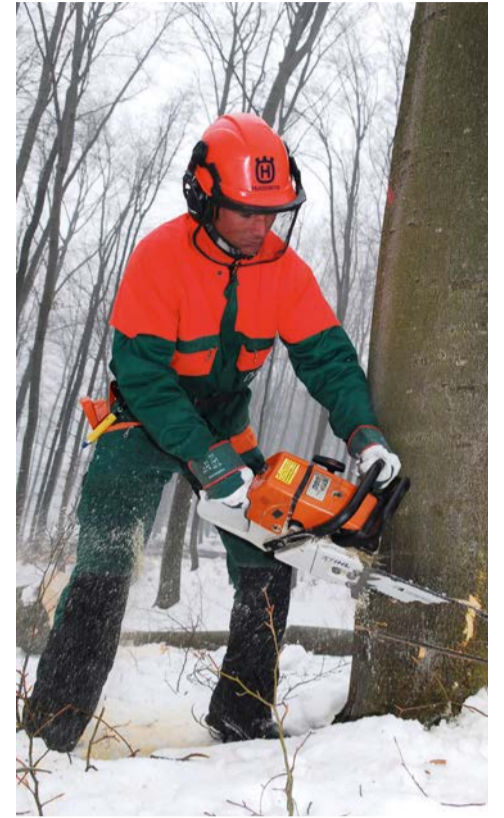
UMWELTERLEBEN MIT ALLEN SINNEN

Zwei Wiener Waldschulen, das Nationalparkhaus und -camp in der Lobau, der Kinderbauernhof und ein reiches Exkursionsangebot machen die vielfältigen Lebensräume zusammen mit ExpertInnen erlebbar und vermitteln bereits den ganz kleinen BesucherInnen erste Natureindrücke. Mit dem Erlernten wächst zugleich das Verantwortungsbewusstsein für den Schutz und den sorgsamen Umgang mit der Natur.

FORSCHEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Förderung der Forschung ist Teil der Betriebsphilosophie der MA 49. In Zusammenarbeit mit diversen Universitätsinstituten werden unter anderem die Quellenschutzwälder, die Naturwaldreservate oder der Nationalpark Donau-Auen erforscht. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit der Bio Forschung Austria (BFA). Dabei werden wichtige Fragen zum Biolandbau geklärt. Die Ergebnisse dieser Forschung werden in der eigenen biologischen Landwirtschaft in die Praxis umgesetzt.





Der Forstbetrieb Wienerwald der Österreichischen Bundesforste

Als Partner des Biosphärenpark Wienerwald bringen wir neben einem Drittel der Naturfläche unsere Erfahrung als Waldbewirtschaftler ein.

Mehr als 75 % der Kernzonenflächen liegen in unseren Waldgebieten. Kerngeschäft im Forstbetrieb ist die nachhaltige und naturnahe Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz für Sägewerke, Industrie, Biomasseheizwerke und regionalen Brennholzbedarf. Für künftige stabile Waldbestände setzen wir vorrangig auf Naturverjüngung. In der Forstwirtschaft bedeutet Nachhaltigkeit nicht mehr Holz zu ernten als jährlich nachwächst, jedoch auch die Qualität des Nachwuchses im Auge zu behalten. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf Waldpflege und Durchforstung. Das Spektrum an Wildarten ist ähnlich vielfältig wie jenes an Baumarten, dabei achten wir auf ein ausgewogenes Gleichgewicht von Wald und Wild.

WANDERFOLDER

Mit einem Jubiläumswanderfolder laden der Biosphärenpark Wienerwald und die Österreichischen Bundesforste zu Erkundungstouren durch den herbstlichen Wienerwald ein. Die Jubiläumsrouten führen durch den gesamten Biosphärenpark und zeigen dabei die Vielfalt der Region auf: Rotbuchen- und Schwarzkiefernwälder, Streuobstwiesen und Weinberge werden auf den Wanderungen ebenso erlebbar wie der Lebensraum Wasser oder historische Häuserensembles.

Auf jeder Wanderstrecke lädt eine eigens gefertigte Holzbank nicht nur zum Rasten ein, sondern hält auch spannende Informationen zu Naturschutzprojekten über Wienerwaldwiesen, Haselmaus, Neophyten und Co

bereit. Das Holz für die Bänke stammt aus den umliegenden Wäldern, gefertigt wurden sie von Forstfacharbeitern der Bundesforste. Hier können auch die Stempel für den Jubiläums-Wanderpass gesammelt werden. Wer seine Karte mit allen zehn Stempeln auffüllt und bis Ende 2016 beim Biosphärenpark Management einreicht, erhält ein kleines Überraschungsgeschenk. Außerdem werden unter allen Einsendern drei Biosphärenpark-Geschenkkörbe verlost.

OBSTBAUMPFLANZUNGEN

Streuobstwiesen sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft im Wienerwald. Neben ihrem landschaftlichen Reiz weisen sie eine besondere Artenvielfalt auf, denn seltene Lebewesen wie Segelfalter, Steinkauz, Feuerfalter, Baumhummel oder Kirschenprachtkäfer sind hier zu Hause. Die

Erhaltung von Streuobstwiesen ist uns im Biosphärenpark ein Anliegen, daher wurden in den letzten Jahren alte Obstbaumbestände verstärkt gepflegt. Seit 2010 konnten wir unseren Baumbestand um mehr als 800 Bäume traditioneller Kernobstsorten erweitern. Im Jubiläumsjahr 2015 erhielt außerdem jede niederösterreichische Gemeinde und jeder Wiener Bezirk des Biosphärenparks einen eigenen Apfel- oder Birnbaum auf einer unserer Obstwiesen bei Rekawinkel. So können fruchtbare Namensträger wie Weißer Winterkalvill, Clapps Liebling, Landsberger Renette oder Herzogin Elsa wieder Fuß im Wienerwald fassen.

NEOBIOTA

Seit 2011 beschäftigen wir uns im Wienerwald intensiv mit dem Thema Neobiota. Denn diese Lebewesen, die seit 1492 bei

uns heimisch geworden sind, nehmen einerseits den Platz liebgehabter Nutzpflanzen wie Erdapfel, Paprika, Paradeiser etc. ein. Andererseits konfrontieren sie uns als sich stark vermehrende Organismen („invasive Neobiota“), die zum Teil heimische Arten verdrängen können (z.B. Signalkrebs, Drüsiges Springkraut, Kanadische Goldrute). Deshalb arbeiteten wir mit Umweltbundesamt und Biosphärenpark Management an einem Projekt, das Behandlungsmethoden für ausgewählte invasive Arten und Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung zum Ziel hatte. Denn zahlreiche Neobiota stammen aus den heimischen Gärten. Ein Ergebnis des Projekts liegt mittlerweile als handlicher Ratgeber mit dem Namen „Aliens aus dem Garten“ vor: Er soll Gartenfreunden Rüstzeug für den verantwortungsvollen Umgang mit eingewanderten Pflanzen sein und kann unter biosphaerenpark@bundesforste.at kostenfrei bezogen werden.

ADAPT BPWW

Im Projekt ADAPT geht es um die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder des Biosphärenparks Wienerwald. Das Waldbauinstitut der BOKU hat bereits 2010 begonnen, positive und negative Reaktionen der Bundesforste-Wälder auf eine Klimaänderung mittels Datenanalysen bis ins Jahr 2100 zu prognostizieren. Aus den Ergebnissen wurden Bewirtschaftungsmethoden abgeleitet, die besser als unsere heutigen Standardverfahren an die in Zukunft herrschenden Klimaverhältnisse angepasst sein sollen. Diese Anpassung kann durch eine veränderte Baumartenmischung, eine Veränderung der Umtriebszeit oder eine Anpassung der waldbaulichen Eingriffe erfolgen. 2015 wurden die theoretischen Forschungsergebnisse erstmals in den Wald übertragen: So haben wir mittlerweile drei Versuchsflächen eingerichtet, die künftig mit einer Auswahl der von der BOKU vorgeschlagenen, klimagerechten Waldbauverfahren bewirtschaftet werden. Der langfristige wissenschaftliche Vergleich dieser Wälder mit jenen, die wir nach den bisher üblichen Methoden bewirtschaften, soll Aufschluss über die Eignung der neuen Bewirtschaftungsweisen geben.



Schön, aber sehr gefährlich, ist der Riesen-Bärenklau. Berührt man diese Pflanze, kann es zu Verbrennungen und Verätzungen kommen.

Biosphärenpark Großes Walsertal

Das **Große Walsertal** liegt als Kerbtal in den Vorarlberger Kalkalpen nordöstlich von Bludenz und ist traditionell berglandwirtschaftlich geprägt. 1997 nutzte man die neue

Naturschutzgesetzgebung Vorarlbergs mit der eigenen Kategorie „Biosphärenpark“, um mit der Biosphärenparkwerdung neue Impulse für eine nachhaltige Entwicklung

sowie innovative Regional- und Tourismusentwicklung zu setzen. Zwei bestehende Naturschutzgebiete in der Region, die als Kernzonen ausgewiesen werden konnten, erhöhten die Akzeptanz für die Einrichtung eines Biosphärenparks. Im Jahr 2000 wurde das Große Walsertal schließlich in das Weltnetz der Biosphärenreservate aufgenommen.

Seither wurden zahlreiche Projekte umgesetzt: Abenteuer Biosphärenpark für Schulklassen, Sommer- und Winterprogramme, Alchemilla Kräuterfrauen, Bergtee, Bergholz, Walser EigenArt und vieles mehr (vgl. www.grosseswalsertal.at).

Zum 15jährigen Bestehen gibt es mit **Christine Klenovec** (Foto) nicht nur eine neue Geschäftsführung, sondern weitere partizipative Projekte wie ein Jubiläumskochbuch rund um die Kräutervielfalt sowie ein Memospiel zum Thema „Vielfalt im Biosphärenpark“ mit Kinderzeichnungen, die Anfang Dezember erscheinen. Ebenfalls im Dezember wird das biosphaerenpark.haus in Sonntag als neuer Dreh- und Angelpunkt für Kommunikation, Information und Genuss eröffnet.



INFO

Jahr der UNESCO-Anerkennung: 2000
Bundesland: Vorarlberg
Schwerpunkt: Regionalentwicklung
Fläche gesamt: 192 km² (90 % davon sind naturnahe Landschaften)
Kernzone: 3.304 Hektar (17 %)
Pflegezone: 13.331 Hektar (69,5 %)
Entwicklungszone: 2.587 Hektar (13,5 %)
Höhenerstreckung: 580 bis 2.704 m ü. M.
Zusätzlicher Schutzstatus: Naturschutzgebiete Gadental und Faludruga-Nova (Kernzonen des Biosphärenparks)



Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge

Seit 2012 ist der Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge der größte Biosphärenpark in Österreich. Verteilt auf die Länder Kärnten, Salzburg und Steiermark umfasst er ein Gebiet von über 1.500 Quadratkilometern. Inmitten der Nockberge mit ihrer Jahrtausende alten Geschichte wird seit jeher auf eine nachhaltige, landwirtschaftliche Nutzung nach alten, langjährigen Traditionen Wert gelegt. Sorgsam weitergegeben von Generation zu Generation wird dadurch wertvolles Kulturgut erhalten.

Um die Menschen nachhaltig auf die intakte Natur und gelebte Tradition zu sensibilisieren, wird dieses überlieferte Wissen auch mit mehreren Bildungsprogrammen in Schulen weitergeben. Innovative Ansätze verbunden mit Tradition und eine nachhaltige Ent-

wicklung, das sind die Vorsätze, die von den Bewohnern seit Jahren gelebt und umgesetzt werden.

Die unglaubliche Vielfalt der unverfälschten Landschaft zieht einst wie heute naturverbundene Gäste aus aller Welt an. Die BesucherInnen können in eine Welt voller Ursprünglichkeit und Erlebnissen eintauchen. Die eigens ausgebildeten Biosphärenparkranger versprechen einzigartige Erlebnistouren für die ganze Familie.

Für Genießer hält der Biosphärenpark viele besondere kulinarische Schmankerln bereit, die auf den Hütten und Gasthäusern in der Region verkostet werden können. Nach alten Traditionen verarbeitet, zeugen die regionalen Produkte der Nockberge von sorgsamer Arbeit nach überlieferten Rezepten.

Verwaltet wird der Biosphärenpark Salzburger Lungau und Kärntner Nockberge einerseits durch den Regionalverband Lungau und andererseits durch den Kärntner Biosphärenparkfonds Nockberge. Die Leitung des Biosphärenpark Nockberge hat seit der Anerkennung durch die UNESCO im Jahre 2012, **Ing. Dietmar Rossmann** (Foto oben) inne. Seit August 2015 ist **Markus Schaflechner**, MSc, MBA (Foto unten) für den Biosphärenpark Salzburger Lungau verantwortlich. Neben laufender Projekte wird er sich im kommenden Jahr vor allem dem Thema „Altes Wissen aus der Region“ widmen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit den Schulen, insbesondere der höheren Schulen, ausgebaut und intensiviert.

<http://www.biosphaerenpark.eu/>
<http://www.biosphaerenparknockberge.at>



INFO

Jahr der UNESCO-Anerkennung: 2012
Bundesland: Kärnten, Salzburg
Schwerpunkt: Tourismus, Naturschutz
Fläche gesamt: 149.600 Hektar
Kernzonen: 8.192 Hektar (6 %)
Pufferzonen: 55.235 Hektar (36 %)
Entwicklungszone: 86.173 Hektar (58 %)
Höhenerstreckung: 588 bis 3.076 m ü. M. (tiefster Punkt ist der Millstättersee, höchster Punkt der Große Hafner)

Zusätzlicher Schutzstatus im Lungau und in den Nockbergen:

- 3 Naturschutzgebiete
- 4 Ramsar-Gebiete
- 10 Landschaftsschutzgebiete
- 3 Natura 2000-Gebiete
- Nationalpark Hohe Tauern, Lungau
- „Geschützte Landschaft“ (IUCN) Nockberge
- Naturpark Riedingtal, Lungau
- 1 Pflanzenschutzgebiet
- 32 Naturdenkmäler
- 4 Europaschutzgebiete

Genuss und Natur – Den Biosphärenpark Wienerwald entdecken und erschmecken

Der Biosphärenpark Wienerwald ist weit über seine Grenzen für seine große landschaftliche Vielfalt bekannt. Durch die land- und forstwirtschaftliche Nutzung sind viele wertvolle Lebensräume wie Wiesen, Weingärten, Wälder und Äcker entstanden. Der Wienerwald ist zudem das größte zusammenhängende Laubwaldgebiet Mitteleuropas mit über 30 verschiedenen Waldtypen. An seinen östlichen Ausläufern erstrecken sich hervorragende Weinbaugebiete mit einer lebenswerten Landschaftsvielfalt.

Am besten lässt sich der Wienerwald zu Fuß erkunden, lädt doch die außergewöhnliche Kulturlandschaft zu Spaziergängen und kleinen Wanderungen ein. Entdecken Sie die charakteristische Kulturlandschaft und ihre Produkte bei einer Tour durch den Biosphärenpark Wienerwald. Und da Wandern bekanntlich müde und hungrig macht, hat sich das Biosphärenpark Management anlässlich des zehnjährigen Bestehens für Natur- und GenussfreundInnen etwas Besonderes einfallen lassen: Das Wanderbuch „Biosphärenpark Wienerwald – Natur, Wandern und Genuss“.

Auf den sorgsam ausgewählten Wanderrouten lassen sich seltene Tier- und Pflanzenarten neben beeindruckenden Kulturgütern entdecken. Biosphärenpark Partnerbetriebe laden zur Einkehr und Stärkung ein. Gönnen Sie sich eine Kostprobe der prämierten Weine und Schmankerl aus dem Biosphärenpark Wienerwald. Diese bestechen nicht nur durch ihren guten Geschmack, sondern auch durch ihre nachhaltige Erzeugung.



BIOSPHERENPARK WIENERWALD (UNESCO-MODELLREGION FÜR NACHHALTIGKEIT)

Der Wienerwald wurde 2005 mit dem UNESCO-Prädikat Biosphärenpark ausgezeichnet und ist damit einer von 651 Biosphärenparks in 120 Staaten und europaweit der einzige am Rande einer Millionenstadt. Er umfasst eine Fläche von 105.000 Hektar und erstreckt sich über 51 Niederösterreichische Gemeinden und sieben Wiener Gemeindebezirke. Rund 815.000 Menschen sind in dieser Lebensregion zu Hause. Die durchgeführten Projekte sollen möglichst alle Aspekte der Nachhaltigkeit beinhalten, also Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles berücksichtigen.



TIPP

Testen Sie die Route durch den Ottakringer Wald und folgen Sie unserem Wandertipp auf Seite 16!



INFO

Den Wanderführer zum Download sowie nähere Informationen zum Biosphärenpark Wienerwald finden Sie unter www.bpww.at

LIFE+ Wirtschaft & Natur Niederösterreich

Seit September 2014 ist das Biosphärenpark Management Projektpartner im LIFE+ Projekt Wirtschaft & Natur NÖ. Mit den weiteren Projektpartnern – Umweltdachverband und Energie und Umweltagentur Niederösterreich (eNu) – wird bis Frühjahr 2017 das Thema Biodiversität an in Niederösterreich wirtschaftende Firmen vermittelt, so dass diese sich für den Schutz und Förderung der Biodiversität einsetzen. Seit Herbst 2014 hat sich einiges getan. Im Rahmen von Workshops des Um-

weltdachverbands, bei denen das Biosphärenpark Management mit aktiv war, wurde ermittelt welche Grundvoraussetzungen geschaffen werden müssen, um Firmen von verschiedenen biodiversitätsfördernden Angeboten zu überzeugen. Die Angebotspalette reicht von Patenschaften für Flächen oder bestimmte Arten, über Pflegeeinsätze mit MitarbeiterInnen für den Erhalt von besonderen Lebensräumen, bis hin zu Beratungen wie Firmenareale naturnah gestaltet werden können. Daraus resultie-

ren bereits erste Erfolge. Gemeinsam mit MitarbeiterInnen der EVN wurde ein erster Pflegeeinsatz im Biosphärenpark durchgeführt. Außerdem wurde von der Wirtschaftskammer NÖ das Thema Biodiversität mit in die CSR*-Beratung aufgenommen. Nach einem vom Biosphärenpark Wienerwald Management gestalteten Workshop, können nun einige CSR-BeraterInnen auch das Thema „naturnahe Gestaltung von Firmengelände“ beraten. * Corporate Social Responsibility



Mit Unterstützung durch das Finanzierungsinstrument LIFE der Europäischen Union

Jubiläums-Schokolade

Seit 1994 gibt es die Bio-Konditorei Klaus Hanauer im 17. Bezirk und seit 2009 in Rodaun. Bereits an den Torten für sämtliche Anlässe ist erkennbar, dass hier mit außergewöhnlicher Kreativität ans Werk gegangen wird. Die Devise lautet: Ihr Wunsch ist Hanauers Befehl – und so sind die Torten nicht nur Unikate, sondern immer auch von hervorragender Qualität. Denn hier wird sowohl aufs Außen- als auch aufs Innenleben geachtet! Bestens für alle Anlässe eignen sich



Hanauers Petits Fours in vielen tollen Geschmacksrichtungen. Und Hanauers Schokobrunnen – der Verleih erfolgt direkt in der Konditorei – sind die Krönung jedes Festes.

Hanauers Tafelschokoladen gibt es in vielen edlen Sorten. Darunter die Jubiläumsschokolade des Biosphärenpark Wienerwald. Die Bio-Edelbitter-Schokolade ist gefüllt mit einer Hollerkoch-Schokoladencreme. Die dafür verwendeten Holunderbeeren stammen aus dem Biosphärenpark. In die bunten Schleifen von Künstler Frank Basdera verpackt, erfreuen sie Augen und Gaumen zugleich und sind daher ideale Mitbringsel für jede Gelegenheit. Und wer mehr über die Erzeugung der Hanauerschen Schokoladen erfahren und diese gleich testen möchte, der besucht das Schokokino!



INFO

Hanauer's Schokoladen
Willergasse 23, 1230 Wien
www.torten.at
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 9:00–18:00 Uhr,
Sa: 10:00–14:00 Uhr

Hoch über der Stadt

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Feuerwache Steinhof (V). Ausgehend von der Feuerwache folgen Sie dem gelb markierten Weg parallel der Savoyenstraße bergauf. Sie erreichen den Parkplatz am Galtitzberg, kreuzen die Johann-Staud-Straße und gehen auf dem gelb markierten Weg weiter bergauf. Passieren Sie die Waldschule (III) und die Jubiläumswarte (IV) und folgen Sie ab hier dem grün markierten Weg durch den Wald dem Seglerweg entlang bis

zur Wickengasse. Biegen Sie hier nach links und folgen Sie dem rot markierten Waldweg Richtung Schloss Wilhelminenberg. Er führt Sie zurück zur Johann-Staud-Straße und Feuerwache.

INFO

Schwierigkeitsgrad: leicht
Gezeit: ca. eine Stunde
Öffentlich erreichbar: Bus 46B bis Feuerwache Steinhof
Festes Schuhwerk empfohlen



ABO-INFORMATIONEN

Sie möchten regelmäßig über die Aktivitäten und Veranstaltungen im Biosphärenpark Wienerwald informiert werden? Registrieren Sie sich für Ihr kostenloses Abo zu unserer Informationszeitschrift „Das Blatt“ (zweimal pro Jahr) und den elektronischen Newsletter (sechsmal pro Jahr) unter www.bpww.at. Haben Sie Fragen oder Anliegen zum Biosphärenpark? Auf www.bpww.at finden Sie Antworten auf häufig gestellte Fragen. Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail an office@bpww.at.

VERANSTALTUNGEN IM BPWW

Vom 28. November 2015 bis Mitte Jänner 2016
ist beim Lainzer Tor eine Krippe mit lebensgroßen Figuren zu sehen, sie ist vor allem ein Highlight für die jüngsten BesucherInnen des Lainzer Tiergartens.

Weihnachtszauber beim Schloss Wilhelminenberg
13. November bis 23. Dezember 2015
Schloss Wilhelminenberg
Savoyenstraße 2, 1160 Wien
Öffnungszeiten:
Mo bis Do: 16:00–21:00 Uhr
Fr: 15:00–21:00 Uhr
Sa, So & Feiertag: 11:00–21:00 Uhr

Purkersdorfer Adventmarkt
27. November bis 23. Dezember 2015
Do: 17:00–20:00 Uhr | Fr & Sa: 14:00–21:00 Uhr |
So: 14:00–20:00 Uhr
Sondertermine: Mo 7. & Di 8. Dezember 2015
Mo 21., Di 22. & Mi 23. Dezember 2015 jeweils von 16:00–20:00 Uhr

Adventkalender in Döbling
27. November bis 24. Dezember 2015
24 verschiedenen Fenster der Bezirksteile Neustift am Walde und Salmansdorf werden vorweihnachtlich geschmückt und bieten eine Reihe von kleinen Veranstaltungen.
Nähere Infos unter www.neustift-am-walde.org

PARTNER – ORGANISATIONEN, MIT DENEN WIR LAUFEND ZUSAMMENARBEITEN ODER AKTUELL PROJEKTE DURCHFÜHREN



ALLE UNSERE PARTNER UND LINKS DAZU FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE WWW.BPWW.AT